

Gorbitzer gärtnern gemeinsam

■ Gorbitz-Stüd

Zwei junge Frauen wollen mit Menschen aus dem Stadtteil gärtnern. Willkommen sind auch ganz besondere Pflanzenfreunde.

VON SARAH GRUNDMANN

Die lange Suche ist vorbei. Seit Anfang des Jahres hatten sich die Gorbitzerinnen Heike Krause und Julia Leuterer nach einer Fläche umguckt, auf der Menschen aus dem Dresdner Westen gemeinsam gärtnern können. Auf der Espenstraße sind sie nun fündig geworden. Dort hat ihnen die Laborschule den ehemaligen Schulgarten der Einrichtung überlassen.

1 500 Quadratmeter stehen für alle Gartenfreunde bereit. Auf denen sollen bald Gemüse, Obst und Pflanzen jeder Art angebaut werden. Die Gruppe, die momentan aus 30 Mitgliedern besteht, hat auch bereits die ersten Arbeiten erledigt. So wurden Sträucher gestutzt, ein Kompost angelegt und die ersten Blumenzwiebeln gepflanzt. So richtig werkeln wollen die Hobby-Gärtner dann ab März kommenden Jahres, für den Februar ist eine große Eröffnungsfeier geplant. Dazu werden dann auch ganz besondere Gäste eingeladen, die – so hoffen Krause und Leuterer – dann auch im Garten mit anpacken werden.

Auf der Espenstraße sind in der kommenden Gartensaison nämlich auch

Flüchtlinge willkommen. Die Gorbitzerinnen sind deshalb auch schon länger mit den Netzwerken „Gorbitz International“ und „Willkommen in Löbtau“ im Gespräch. Im Ortsamtsgebiet Cotta, zu dem der Stadtteil Gorbitz gehört, sind derzeit 140 Flüchtlinge in drei Aufnahmeeinrichtungen untergebracht. Hierzu gehört das ehemalige Hotel auf der Podemusstraße in Stetzsch sowie das Wohnheim auf der Tharandter Straße in Löbtau sowie die Turnhalle auf der Ginsterstraße. Hinzu kommen im Dresdner Westen noch 900 Flüchtlinge, die dezentral in 150 Wohnungen untergebracht sind. Wer von ihnen Freude am Bepflanzen hat, kann dann mit den anderen Mitgliedern der Initiative entscheiden, was in der Espenstraße angebaut wird.

Denn im Unterschied zu einer Kleingartenanlage gibt es in dem Gemeinschaftsgarten keine Privatparzellen. Die komplette Fläche wird von allen bepflanzt, über Gemüsesorten wird durch die bunt gemischte Truppe demokratisch entschieden. „Von vier Monaten bis 75 Jahren ist alles dabei“, sagt Leuterer und lacht. Die meisten von ihnen kommen aus Gorbitz und den umliegenden Stadtteilen. Willkommen sind in dem Gemeinschaftsgarten aber alle Dresdner. Wer Interesse hat, kann sich bei den Organisatorinnen melden, um mit ihnen gemeinsam ab März kommenden Jahres im ehemaligen Schulgarten auf der Espenstraße zu werkeln.

mail ggorbitz@gmail.com